

Daß sich im Kontext einer Praxis solidarischer Präsenz »im unteren Milieu« unversehens gewohnte Perspektiven umkehren, biblische Bilder, Szenen und Motive plötzlich in ihrer befreienden Kraft erfahrbar werden, verleiht ihr eine Wahrheit und Autorität, die in Zeiten der Agonie der offiziellen Wahrheitswächter dieser Kirche unverhofft Hoffnung keimen läßt.

Bücher wie dieses von HEINZ-MANFRED SCHULZ möchte man nicht nur TheologInnen, Seelsorge-Innen, allen MitarbeiterInnen (und Verzweifelten an) der Kirche nachdrücklich empfehlen, sie sollten darüber hinaus zur Pflichtlektüre für alle Benutzer des Weltkatechismus erklärt werden.

Münster

Hermann Steinkamp

Bakker, Hans (Hg.): *The Sacred Centre as the Focus of Political Interest. Proceedings of the symposium held on the occasion of the 375th anniversary of the University of Groningen. 5-8 March 1989* (Reihe: Groningen Oriental Studies vol. VI) Egbert Forsten / Groningen 1992, IX + 268 S.; **Baudler, Georg:** *Töten oder Lieben. Gewalt und Gewaltlosigkeit in Religion und Christentum*, Kösel / München 1994, 431 S.; **Bischofberger, Otto:** *Feiern des Lebens. Die Feste in den Religionen*, Paulusverlag / Freiburg, Schweiz 1994, 215 S.; **Khoury, Adel Theodor (Hg.):** *Das Ethos der Weltreligionen*, Herder / Freiburg-Basel-Wien 1993, 208 S. (Herder/Spektrum 4166); **Klöcker, Michael / Tworuschka, Monika / Tworuschka, Udo:** *Wörterbuch Ethik der Weltreligionen. Die wichtigsten Unterschiede und Gemeinsamkeiten*, Gütersloher Verlagshaus / Gütersloh 1995, 237 S. (Reihe: Gütersloher Taschenbücher GTB 720); **Tworuschka, Udo (Hg.):** *Heilige Stätten*, Wissenschaftliche Buchgesellschaft / Darmstadt 1994, VIII + 248 S.

Immer wieder erscheinen Bücher zu vergleichenden Themen der Religionswissenschaft, von denen einige im folgenden vorgestellt werden.

Der von BAKKER herausgegebene Kongreßband zeigt an Beispielen aus dem Christentum, Islam, Hinduismus und Buddhismus, wie heilige Orte oft aus politischen Gründen zu zentralen Stätten der Begegnung und der Frömmigkeit gemacht worden sind bzw. auch heute dazu dienen. Dadurch kommt ein Aspekt in den Blick, der bei frömmigkeitsgeschichtlichen Studien meist unerwähnt bleibt, aber notwendig ist, um die sozio-religiöse Bedeutung solcher Stätten zu verstehen. Obwohl der Hauptakzent des Bandes auf dem Hinduismus liegt, sind auch die Beispiele aus den anderen Religionen – im Falle des Christentums: Edessa und Santiago de Compostella – lehrreich und interessant.

Ziel des Buches von BAUDLER ist es, »die heute notwendige *Suche* nach einem gewaltfreien Christentum auf [...] wissenschaftliche Weise zu unterstützen. Niemand kann heute verantwortlich einer Religionsgemeinschaft angehören – oder gar beruflich in ihr und für sie tätig sein –, ohne sich Rechenschaft darüber zu geben, wie diese Religion mit dem Problem der Gewalt umgeht.« (14f) Dementsprechend finden sich in diesem Buch zunächst Aussagen zur ursprünglichen Verbindung von Opfer und Gewalt (vor allem die Theorien von W. Burkert und R. Girard zum »heiligen« Töten werden vorgestellt). Desweiteren werden Auswege aus Opfer und Gewalt in der Religionsgeschichte (Ahimsa, Yen, Tao, Agathon) und im Alten Testament (Jahwe) sowie im Neuen Testament (Abba) dargestellt. Schließlich wird das Verhältnis von Opfer und Gewalt in der (frühen) Kirche behandelt und zum Schluß zu einer Neuorientierung des Denkens aufgerufen. »Es geht darum, eine ältere gewaltfreie, durch liebende Personbegegnung geprägte, aber durch Gewalt verschüttete und überdeckte Struktur wieder aufzudecken, sie neu wirksam werden zu lassen und dadurch die Gewaltstrukturen mehr und mehr überflüssig zu machen.« (421)

Für viele Gläubige ist die Teilnahme an den religiösen Festen der Tradition zu Hause wie in der Fremde der sichtbarste Ausdruck ihrer Verbundenheit mit der Religion, und dies auch dann noch, wenn sie lediglich kulturelle Bindung dokumentiert. Von daher ist es hilfreich, daß BISCHOFBERGER die Feiern des Lebens für den Hinduismus (Pongal, Mahashivaratri, Holi, Krishna Janamashtami, Genesha Chaturthi, Navaratra, Divali), den Buddhismus (Kathina-Tag, Buddha Jayanti, Wesak, Bun Phraa Wes, Losar, Chung-Yüan), die Sikhs (Baisakhi, Divali, Hola Moitalla, Gurpurb), das Judentum (Sabbat, die drei Wallfahrtsfeste, die hohen Feiertage, die nachbiblischen Feiertage), den Islam (Id al-adha, Id al-fitr, Mawlid al-Nabi, Mi'raj, Muharram) und die Ursprünge der christlichen Feste (Ostern und Pfingsten, Epiphanie, Weihnachten) zusammengestellt hat. Alle Feste sind sehr korrekt und ansprechend beschrieben. Man kann nur wünschen, daß viele, die etwas über die Religion der anderen und über die eigene Tradition erfahren wollen, zu diesem sehr informativen Buch greifen.

In dem von KHOURY herausgegebenen Band zum Ethos der Weltreligionen kommen nach einer Einleitung folgende Religionen zur Darstellung: Hinduismus (E. PULSFORT), Buddhismus (P. GERLITZ), Konfuzianismus und Daoismus (R. MALEK), Judentum (D. VETTER), Christentum (F. FURGER) und Islam (A.TH. KHOURY). Da die Schwerpunkte innerhalb der einzelnen Religionen unterschiedlich gesetzt sind, wird bei den einzelnen Beiträgen auf eine einheitliche Gliederung verzichtet, so daß sich schon vom Aufbau der Beiträge her zeigen läßt, daß nicht alle Religionen dasselbe lehren und wollen, obwohl in vielen Punkten die ethischen Erwartungen an den Menschen erstaunliche Parallelen trotz eines jeweils ganz anderen Begründungszusammenhangs aufweisen. Die Lektüre des Buches ist daher sehr instruktiv und weiterführend, die einzelnen Beiträge sind in verständlicher Sprache verfaßt und entsprechen inhaltlich voll fachwissenschaftlichem Niveau. Wer sich für die Thematik interessiert, sollte unbedingt dieses wertvolle Buch konsultieren.

Das *Wörterbuch Ethik der Weltreligionen* von KLÖCKER / TWORUSCHKA ist ein handliches und informatives Nachschlagebuch, das geordnet nach den Grundthemen: Arbeit / Freizeit, Besitz / Armut, Ehe / Familie, Ernährung, Familienplanung, Fremde / Fremde Religionen, Frieden / Krieg, Gesundheit / Krankheit, Lebenswenden, Mann / Frau, Politisches Verhalten, Schuld / Sühne, Gut / Böse, Sexualität, Tier, Umwelt, Wirtschaft sowie nach den aktuellen Stichwörtern: Autopsie, Einäscherung, Euthanasie, Homosexualität, Künstliche Befruchtung, Organtransplantation / Bluttransfusion, Todesstrafe die Positionen von Judentum, Christentum, Islam, Buddhismus und Hinduismus darstellt und zusätzlich weiterführende Literatur nennt. Während bei den Grundthemen jeweils alle Religionen zur Sprache kommen, ist dieses Prinzip bei den aktuellen Stichwörtern nicht durchgängig eingehalten, weil vermutlich nicht zu allen Themen Stellungnahmen aus allen Religionen vorlagen. Ein Glossar mit wichtigen Begriffen sowie ein Personen- und Sachregister schließen den Band ab und gewähren somit eine weitere rasche Orientierung. Ohne jeden Zweifel handelt es sich bei diesem Wörterbuch um ein wichtiges Nachschlagewerk im Bereich religiöser Ethik.

Der von TWORUSCHKA herausgegebene Sammelband über *Heilige Stätten* bietet zunächst einige Grundüberlegungen zum Heiligen Raum bzw. der Heiligen Stätte aus der Sicht der Religionsphänomenologie und stellt dann heilige Stätten des Katholizismus, des Protestantismus, der Orthodoxie, des Judentums, Islam, Zoroastrismus, Hinduismus, Buddhismus, Sikhismus, des weiteren heilige Stätten Chinas, des Shintoismus, von Neureligionen in Europa sowie Revitalisierungsversuche heiliger Stätten aus den vorgeschichtlichen Religionen Europas vor. Der Akzent liegt demnach auf den lebenden Religionen. Heilige Stätten »vergänger« Religionen kommen folglich in diesem Buch nicht vor. Bei der Lektüre fällt auf, daß nicht nur in der Lehre, sondern auch in der Art der Frömmigkeit und des religiösen Vollzugs die Religionen unterschiedlich sind. Mit Blick auf das Christentum gilt dies sogar und sehr deutlich für die christlichen Konfessionen im Vergleich, wenn im Protestantismus das Ende sakraler Ausgrenzungen verkündet, dann aber doch nicht

durchgehalten wird, während der Katholizismus und die Orthodoxie bewußt auf sakrale Stätten setzen. Obwohl die Darstellung mit diesen drei Formen christlicher Ausprägung beginnt, versteht sie sich religionswissenschaftlich und ist tatsächlich auch so angelegt. »Der Religionswissenschaft stehen keine Kriterien zur Verfügung, ›bessere‹ von ›schlechteren‹ Religionen, ›wahre‹ von ›weniger wahren‹ oder gar ›falschen‹ zu unterscheiden«, schreibt UDO TWORUSCHKA zutreffend im Vorwort und hält sich im folgenden daran. Deshalb kann der auf diese Weise entstandene Band ohne jede Einschränkung als Nachschlagewerk nicht nur dem religionswissenschaftlich nicht vorgebildeten Publikum, sondern auch den Fachleuten zur Lektüre empfohlen werden.

Hannover

Peter Antes

Die Anschriften der Mitarbeiter dieses Heftes:

Prof. Dr. Jörg Dierken, Seminar für Fundamentaltheologie, Universität Hamburg, Sedanstr. 19, D-20146 Hamburg;

P. Dr. Paulo Suess, Caixa Postal, 46-023, 04199 São Paulo SP – Brasília;

Dr. Antje Vollmer, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, Platz der Republik, D-11011 Berlin.